

Villa Falkenhorst

Aquarellausstellung von Kurt Susana

THÜRINGEN Der Maler Kurt Susana präsentiert in seiner aktuellen Ausstellung «Das Spiel des Wassers und des Lichtes» stimmungsvolle Aquarelle mit grosser Ausdruckskraft. Die Vernissage findet heute um 19 Uhr in der Villa Falkenhorst in Thüringen statt. Kurt Susana ist in Graz geboren und lebt seit 1964 in Vorarlberg. Er beschäftigt sich seit 1975 mit der Malerei. Seine Werke wurden schon bei verschiedenen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Seit 1991 gibt Kurt Susana in



Kurt Susana stellt in Thüringen Aquarelle aus. (Foto: ZVG)

Kursen seine Kenntnisse an andere weiter. Die Ausstellung dauert bis zum 20. November und ist jeweils samstags und sonntags sowie an Veranstaltungstagen von 16 bis 16 Uhr geöffnet. (pd)

Ausstellung in Planken

«Das letzte Gefäss» von Maria Jansa

PLANKEN Heute Freitag findet im Dreischwesternraum in Planken um 18 Uhr die Ausstellung «Das letzte Gefäss» von Maria Janssen statt. Die



Maria Jansa stellt heute ab 18 Uhr im Dreischwesternraum aus. (Foto: ZVG)

Vernissage wird von Annalise Bereiter am e-Piano und Joëlle Heyder am Akkordeon begleitet. Zur Ausstellung spricht Barbara Geyer. Die Ausstellung dauert bis zum 20. November 2011. Der Ausstellungsraum ist jeweils samstags und sonntags von 14 bis 16 Uhr geöffnet. (pd)

Teure Putzwut

Dortmunder «Work in Progress»

DORTMUND In einem Dortmunder Museum hat eine Putzfrau Teile eines Kunstwerks weggeschrubbt. Eine Museumsrestauratorin hält das Werk «Wenn's anfängt durch die Decke zu tropfen» für nicht wiederherstellbar - die Sache ist nun ein Fall für die Versicherung. Die Arbeit des Künstlers Martin Kippenberger (1953-1997), eine Dauerleihgabe für das Museum Ostwall im Dortmund U, besteht aus einem menschenhohen Holzplattenturm. Unten in der Mitte befindet sich ein Gummitrog mit einem weisslichen Kalkfleck - oder besser: befand sich. Denn eben diesen Fleck hat die Putzfrau an allen vier Seiten weggeputzt. «Das war vom Künstler nicht so intendiert», sagte Stadtsprecherin Dagmar Papajewski. Eigentlich hätten die Putzkräfte genaue Anweisung, die Werke zu schonen. «Selbstverständlich werden die eingewiesen», sagte Papajewski. 1986 hatte übereifriges Reinigungspersonal in der Düsseldorfer Kunstakademie die berühmte Fettecke von Joseph Beuys (1921-1986) wegkratzt. Dafür zahlte das Land Nordrhein-Westfalen später 40 000 Mark Schadensersatz. (sda)

Reges Interesse an der Ausstellung «Kein Kinderspiel» in Buchs



Bei der Vernissage der Ausstellung «No Child's Play»: Werner Dreier, Werner Bundschuh, Maya Rinderer, Florian Marxer, Meg Sutcliffe und Bandi Koeck. (Foto: ZVG)

Vernissage Am Mittwochabend fand die Eröffnung der Wanderausstellung «No Child's Play - Kein Kinderspiel» in den Räumlichkeiten der International School Rheintal statt.

VON BANDI KOECK

Unter den Anwesenden befand sich I. D. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein, Fritz Baum sowie Dr. Florian Marxer von den Liechtensteiner Freunden von Yad Vashem. Die ersten beiden Vernissagedner Werner Dreier und Werner Bundschuh kamen vom «Verein erinnern.at», dessen Sitz in Vorarlberg ist. Werner Bundschuh machte den Auftakt mit einer traurigen Bilanz: «Eineinhalb Millionen Kinder wurden im Holocaust ermordet. Eine Zahl, die wir uns nicht vorstellen können.» Er las ein Gedicht von Abraham Koplowsch vor, welcher im zarten Alter von 14 Jahren in Auschwitz ermordet wurde. Werner Dreier ging der Fragestellung, warum

Holocaust-Erziehung heute noch so wichtig ist, auf den Grund. Er erwähnte unter anderem, dass unzählige Kinder zu Opfern während der Shoah wurden und hauptsächlich von jungen deutschen und österreichischen Männern sowie ihren Komplizen getötet wurden. «Die zentrale Frage hierbei ist: Was hat das alles mit mir zu tun? Und was lernen wir daraus?», so der Pädagoge Dreier. Er sagte, es sei zu einfach, «niemals wieder» zu sagen, ohne dabei in die Tiefe zu gehen. Nicht unerwähnt liess er die Genozide in Ruanda oder Srebrenica und mahnte, wie wichtig eine Prävention und die Vermittlung von Menschenrechten ist. «Aufstehen und sich wehren gegen Rassismus, lautet die Devise!» Nächste Woche am 9. und 10. November wird der November-Pogrome durch die Nazis 1938 gedacht.

Gedenken an die Kinder

Die sechsköpfige Schulband, bestehend aus Lehrern, Ex-Lehrern und Eltern spielte «Wish You Were Here», bevor Dr. Florian Marxer, Präsident von den Liechtensteiner Freunden von Yad Vashem, das Podium betrat. «Diese Ausstellung öffnet ein Fens-

ter in die Welt der Kinder während der Shoah» so Marxer. Er sprach über die Gründung von Yad Vashem 1953 und davon, dass er vom «Children's Memorial» in Jerusalem tief berührt wäre. «Die Tausenden von Kerzen, die sich überall spiegeln und die Namen und Geburtstage der Kinder, welche im Hintergrund gehört werden können.» Dr. Marxer sprach weiter über den 2001 in Liechtenstein gegründeten Verein und seine Tätigkeiten und entschuldigte den Ehrenpatronat S. D. Prinz Hans-Adam II., welcher leider verhindert war. Es wurde ein Videobeitrag über Yad Vashem gezeigt, welcher bei einigen der Anwesenden einige Tränen verursachte.

Lesung von 15-jähriger Autorin

Anschliessend trat die erst 15-jährige Maya Rinderer aus Dornbirn vor die versammelten Gäste. Die Gymnasialschülerin schrieb im zarten Alter von nur 12 Jahren den im März dieses Jahres publizierten Roman «Esther». Das Buch handelt von der Fluchtgeschichte des 15-jährigen jüdischen Mädchens Esther. «Ich bin heute 15 Jahre alt. Als mein Grossvater 15 war, war gerade der Krieg vor-

bei. In Anbetracht dessen, was er durchmachen musste als er gleich alt war wie ich, bin ich sehr stolz auf ihn», so die sichtbar gerührte Jungautorin. Maya Rinderer las passend zum Thema der Ausstellung das Kapitel über die mutwillig zerstörte Puppe vor. Im Saal war es derart still, man hätte eine Stecknadel fallen hören können. Sie fuhr auf Englisch fort, wie auch bereits ihre Vorgänger: «Für mich hat diese Ausstellung eine sehr wichtige Bedeutung. Denn sie zeigt auf, was die Kinder durchmachen mussten. Dass sie in mehreren Schulen gezeigt wird, bringt heutige Kinder diesem Thema näher und sie können darüber lernen!»

Bedeutende Lernmöglichkeit

Nach einem weiteren Song der Schulband sprach Direktorin Meg Sutcliffe zum Publikum. Sie betonte die Bedeutung der Ausstellung als Lehr- und Lernmöglichkeit für Lehrer und Schüler aus der gesamten Region und dass es eine Ehre wäre, dass die ISR Gastgeber sein könne. Die Ausstellung «No Child's Play» kann noch bis 11. November an der ISR, Aeulistrasse 10, Buchs, besichtigt werden.

5. ArtDesign Feldkirch im Montforthaus

International «ArtDesign» stellt dieses Jahr vom 4. bis 6. November über Einhundert Aussteller aus zehn Nationen vor.

Die Schwerpunkte bilden dabei Design, Mode, angewandte und bildende Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts, innovative Produktgestaltung sowie Architektur. Diese spannende Kombination macht die ArtDesign Feldkirch zur einzigen interdisziplinären Veranstaltung im Westen Österreichs und zur bedeutendsten Verkaufsplattform im Vierländereck. Die Messe ermöglicht nicht zuletzt durch diese Voraussetzungen ein Zusammentreffen und -wirken der Kulturszene aus verschiedensten Regionen.

Teilnehmer aus Liechtenstein

Die Aussteller 2011 kommen aus Deutschland, Frankreich, Liechtenstein, der Schweiz, den Niederlanden, Argentinien, Polen und Un-



Das Kunstmuseum Liechtenstein ist bei der «ArtDesign» in Feldkirch Kooperationspartner. (Foto: ZVG)

garn. Auf's Beste werden Internationalität mit regionaler Kompetenz und Handwerkskultur des Werkraums Bregenzerwald verknüpft. Die Plattform «Hochschulen im Fokus» für Studenten und ihren meist erstmaligen Auftritt in der Öffentlichkeit geht bereits in die dritte Runde und erstmals konnte aus Köln die Köln International School of Design (KISD) unter der Leitung von Prof. Günter Horntrich gewonnen werden. Spannende Kooperationspartner sind u. a. das Kunstmuseum Liechtenstein und die Firma Zumtobel mit einer eigens für diesen Anlass kreierten Eingangsiluminierung. Die Messe ist täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet, am Samstag gibt es eine Nocturne mit Livemusik bis 22 Uhr. (pd)